



SoVD bringt Politik und Wirtschaft an einen Tisch

Diese Veranstaltung bringt wichtige Entscheider und Interessierte an einen Tisch: der 1. Niedersächsische Tag der Sozialwirtschaft und Politik am 9. März 2015 in Hannover.

„Gerade in der Pflege müssen schnell neue Wege beschritten werden – immerhin führt der demografische Wandel dazu, dass immer mehr Menschen gepflegt werden müssen“, erklärt SoVD-Landespressesprecher Matthias Büschking. Der SoVD sei deshalb ein optimaler Mittler, um Verantwortliche aus beiden Bereichen zusammen zu bringen.

Zunächst wird es eine Diskussionsrunde zum Thema „Warum hört die Politik nicht auf uns? Damit Pflege nicht zum Pflegefall wird“ geben. Mit dabei sind unter anderen Jasmin Arabian-Vogel (Geschäftsführerin Interkultureller Sozialdienst) und Helmut Glenewinkel (Geschäftsführer für das Gesundheitsmanagement Pflege der AOK Niedersachsen). Nach einem Vortrag zur Zukunft der Arbeitswelt Pflege des Wissenschaftlers Dr. Peter Bleses ist ein spannendes Interview mit dem Leiter der niedersächsischen Vertretung in Berlin, Michael Rüter, zum Thema „Offenes Ohr oder kalte Schulter? Wie findet Sozialwirtschaft Zugang zur Politik?“ geplant. In den Pausen können die Teilnehmenden direkt mit Politikern, etwa Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies oder der Staatssekretärin im Bundesarbeitsministerium, Gabriele Lösekrug-Möller, ins Gespräch kommen.

Die Veranstaltung richtet sich an Vorstände, Geschäftsführer, sozialpolitische Abteilungen und Kommunikatoren aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft und der Wohlfahrtspflege. Weitere Informationen gibt es unter www.facebook.com/ntdsup oder telefonisch unter 0511/70 148 69. sj



Praktische Werbegeschenke aus dem SoVD-Kaufhaus

Sie suchen nach einem praktischen Werbegeschenk im SoVD-Design? Sie möchten Thermo-becher, Notizblöcke oder ein SoVD-Schlüssellicht bei der nächsten Weihnachtsfeier Ihres Ortsverbandes verschenken? Dann sind Sie im SoVD-Kaufhaus genau richtig.

Unter der Internetadresse www.sovd-kaufhaus.de können Sie in dem vielfältigen SoVD-Sortiment stöbern. Das Angebot reicht von klassischen Werbemitteln wie Stiften, Blöcken, Flaschenöffnern und Feuerzeugen bis hin zu T-Shirts, Jacken und Poloshirts mit gesticktem Verbandslogo. Außerdem finden ehrenamtlich SoVD-Aktive im Shop Materialien für ihre Arbeit im Orts- oder Kreisverband. So gibt es unter anderem Roll-up-Banner, die man auf Messen, Infoveranstaltungen oder bei Mitgliederversammlungen nutzen kann. Zudem können Weihnachts- oder Geburtstagskarten in SoVD-Optik gekauft werden.

Die Bestellung ist auf www.sovd-kaufhaus.de, unter Tel.: 05172/37000 oder per E-Mail an bestellung@sovde-kaufhaus.de möglich. sj



Layout: SoVD Niedersachsen

Im SoVD-Kaufhaus gibt es viele Werbemittel für jeden Anlass zu kaufen – egal, ob Glückwunschkarte, T-Shirt oder Baumwolltasche.



Keine Sozialhilfe wegen eines alten Autos

Werner K. aus Bunde hat Sozialhilfe beantragt. Doch zunächst soll er sein altes Auto verkaufen. Nicht, wenn er es in Ostfriesland fast täglich braucht, sagt der SoVD.

Wenn Werner K. zum Arzt fährt, fährt er zehn Kilometer. Zum nächsten Supermarkt sind es sieben, zu seinem Bruder sind es 15 Kilometer. Werner K. wohnt in Bunde in Ostfriesland. Der Bus fährt morgens einmal direkt nach Leer und abends einmal zurück. Auf einem Quadratkilometer wohnen hier 62 Menschen. Der niedersächsische Schnitt liegt bei 164. Auch weil er jeden Tag seinen Vater im Pflegeheim besucht, ist der 56-Jährige auf das Auto angewiesen. Doch das will ihm die Gemeinde jetzt nehmen, weil er Sozialhilfe beantragt hat. Es geht um einen sieben Jahre alten VW Polo, der gerade einmal noch 3225 Euro wert ist.

„Den braucht er nicht zu verkaufen“, sagt Martin Frey vom SoVD-Beratungszentrum in Leer. „Die Versorgung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist hier mehr als dürftig. Das Fahrzeug benötigt er, um mobil zu sein“, begründet der Leiter des Beratungszentrums. Für Werner K. hat der

SoVD Widerspruch eingereicht, weil ein großer Verband mehr Durchschlagskraft hat. Werner K. befindet sich hier in Ostfriesland verkehrstechnisch in einer besonderen Notlage.

Werner K. hat es nicht leicht im Leben. 1977 erlitt er bei einem Verkehrsunfall schwere Kopfverletzungen, von denen er sich 17 Monate lang erholen musste. Mit viel Unterstützung brachte er noch seine Lehre zum Groß- und Außenhandelskaufmann zu Ende. Doch nach dem Unfall hat er Probleme mit dem Gedächtnis und konnte nicht in seinem erlernten Beruf arbeiten. Werner K. machte einige Umschulungen und Praktika, „nur um irgendwas zu tun zu haben.“ Auch wenn es ihm gesundheitlich heute besser geht, vergisst er noch ab und zu etwas. „Das verunsichert mich aber total“, sagt er.

Bislang bekam er Hartz IV. Da war das Auto, das er seinen Eltern abgekauft hatte, kein Problem. Er hätte es ja für eine neue Beschäftigung brauchen

können. Da durfte es sogar einen Wert von bis zu 7500 Euro haben, ohne angerechnet zu werden. Jetzt bei der Sozialhilfe rechnet der Landkreis das gesamte Vermögen an – auch das komplette Auto. Doch Sozialberater Martin Frey betont, es müsse jeder Einzelfall geprüft werden, ob ein Auto angemessen sei oder nicht: „Das Sozialgericht Heilbronn hat entschieden, dass es keine pauschalen Wertgrenzen gibt.“

Mithilfe des SoVD hat Werner K. im Mai die Grundsicherung im Alter beantragt, damit der Papierkram für ihn einfacher wird.

„Bei einigen Gemeinden ist es auffällig, dass die bei der Anrechnung strenger sind als andere“, sagt Sozialberater Martin Frey. Nun liegt der Widerspruch beim Sozialamt des Landkreises Leer. Auch hier prüfe man den Einzelfall. Im Widerspruchsausschuss wird wahrscheinlich Ende Oktober über Werner K.s Fall beraten. „Der Ausschuss tagt nur einmal



Foto: Sami Atwa

Gerade auf dem Land sind viele Menschen auf ihr Auto angewiesen. Dafür, dass Werner K. sein Fahrzeug behalten darf, kämpft der SoVD.

im Quartal. Wenn der Fall beim nächsten Mal nicht besprochen wird, kann es sein, dass Herr K. bis ins Jahr 2015 hinein keine Leistungen bekommt“, so Frey.

Werner K. ist ein ruhiger Mensch, der sich selten aufregt. Der SoVD macht ihm Mut, auch mit Sozialhilfe sein Auto behalten zu können. Die Sozialberatung hilft ihm bei seinem Problem. Werner K. sagt: „Für mich ist das ein letzter Strohhalm, an dem ich noch hänge.“

Der SoVD unterstützt seine Mitglieder niedersachsenweit nicht nur beim Thema Grundsicherung, sondern steht auch bei Fragen zu Rente, Pflege, Gesundheit und Behinderung zur Verfügung. Außerdem berät er in vielen Städten auch zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Wo sich das Beratungszentrum in Ihrer Nähe befindet, erfahren Sie unter www.sovd-nds.de oder Tel.: 0511/70 14 80. dy